



**Weggefährten:**  
Auch „Amour“  
drehte  
Michael  
Haneke  
wieder mit  
Isabelle  
Huppert REUTERS

## Ein stilles Werk des radikalen Regisseurs

Michael Haneke darf mit einer Einladung zu den 65. Filmfestspielen von Cannes rechnen.

**PARIS.** Morgen gibt Festivaldirektor Thierry Frémaux bei einer Pressekonferenz das Wettbewerbsprogramm der 65. Filmfestspiele von Cannes (16. bis 27. Mai) bekannt. Ein Stammgast gilt als fix gesetzt: Österreichs Michael Haneke, Palmes-Preisträger von 2009 („Das weiße Band“), dürfte die Weltpremiere seines neuen Films „Amour“ an der Croisette feiern.

Im Gegensatz zu „Funny Games“ oder „Die Klavierspielerin“ ist kein polarisierender Haneke zu erwarten, eher ein stilles, fast sentimentales Werk über das Abschiednehmen. In „Amour“ („Liebe“), u. a. vom ORF und dem Bayerischen Fernsehen gefördert, begleitet er den Lebensabend zweier Ehe-

leute um die 80. Sie erleidet einen Schlaganfall, ist halbseitig gelähmt. „Es beginnt eine Bewährungsprobe für die Liebe des alten Paares“, schreibt Haneke in der Synopsis.

Jean-Louis Trintignant trat für ihn nach fast 20 Jahren Filmpause wieder vor die Kamera, seine Partnerin ist Emmanuelle Riva („Hiroshima, mon amour“). Isabelle Huppert verkörpert die Tochter.

Eröffnet wird das Festival mit dem 60er-Jahre-Drama „Moonrise Kingdom“ des Texaners Wes Anderson mit Bruce Willis, Edward Norton und Tilda Swinton. Als diesjähriger Jury-Präsident wurde der italienische Regisseur Nanni Moretti verpflichtet. **CHRISTIAN UDE**

## Gegen „Bild“-Aktion regt sich Widerstand

**BERLIN.** Es wäre eine gewaltige Marketingkampagne des Springer-Verlages – sollte sie gelingen. Zum 60. Geburtstag der „Bild“-Zeitung im Juni will man jedem der 41 Millionen deutschen Haushalte eine Ausgabe kostenlos zustellen. Noch hat sich für die Aktion „Bild für alle“ aber kein Vertriebspartner gefunden. Zudem formiert sich inzwischen auch Widerstand gegen die Werbemaßnahme des

nicht unumstrittenen Boulevardblattes mit einer Reichweite von 11,6 Millionen Lesern: Auf der Homepage „Alle gegen Bild“ haben sich bislang 117.000 Personen registriert, die zum Jubiläum keine Zeitung zugestellt bekommen möchten. **TV-Tipp:** Nach der Doku über „Bild“ am Montag legt die ARD heute „Axel Springer – Ein deutscher Verleger“ nach (23.30 Uhr). Siehe auch TV-Tagebuch.

# Wenn Sparen

Bei ATV-Dreharbeiten von „Pfusch am Bau“ stieß man in der Steiermark auf einen Rohbau, über den sogar ein Baustopp verhängt wurde.



**Bausachverständiger und ATV-Experte Günther Nussbaum**

**CHRISTOPH STEINER**

**E**in kühler Frühlingswind bläst über das Harterfeld in Frauental im Bezirk Deutschlandsberg. Gar frostig ist die Stimmung zwischen Familie Prietl und dem Bauträger, der dort ihr Häuschen errichtet oder besser gesagt unfachmännisch bastelt. Das junge Ehepaar hätte die bisher geleisteten 80.000 Euro genauso gut in irgendeinen Kanal werfen können: Die Mängel bei dem Rohbau sind dermaßen weitreichend, dass ein behördlicher Baustopp verhängt wurde. Ratlos riefen die Prietls bei

ATV um Hilfe – der Privatsender rückte daraufhin mit den Mannen des Formates „Pfusch am Bau“ nach Frauental aus. Derzeit dreht man Staffel drei, der TV-Start folgt am 7. Mai.

Der Dreh beginnt gleich nach einer kurzen Begehung der Ruine und Redakteur Nikolaus Mahatsek gibt die ersten Anweisungen: „Nicht in die Kamera schauen und Kaugummis sowie Zigaretten wirken unsympathisch.“ Mehr Drehbuch gibt es nicht – ab nun lässt man die Prietls reden. „Das Fundament ist zu groß, es ist verbotenerweise mit Schaumbeton gearbeitet worden, im Plan fehlen Stiegen und Türen“, beginnt Michael Prietl (23) zu erzählen. Das für Privatsender un-

verzichtbare Drama holt sich Mahatsek mit geschickten Fragen. Etwa: „Belastet das eure Beziehung?“ Tut es, denn die beiden wohnen mit ihren zwei Kindern zu sechst bei der Schwiegermutter: „Wir streiten viel, geben aber nicht auf“, sagt Jasmin Prietl (22).

### Abriss

„Wir sind keine Bluthunde“, so Mahatsek. „Wir wollen Baufehler aufzeigen und oft hilft der mediale Druck, um sich mit dem Bauträger zu einigen.“ Manchmal auch nicht: Nach einer Stunde stößt das Gesicht von „Pfusch am Bau“ hinzu, der Sachverständige Günther Nussbaum.

Sein Befund ist niederschmetternd: „Ich habe einen Komplettabbruch empfohlen und es bleibt zu befürchten, dass finanziell nichts zu holen sein wird.“

„Ich bereue, dass ich nicht mehr Geld in eine gescheite Firma investiert habe“, bedauert Michael Prietl. Jeder riet ihm von dem Unternehmen mit Sitz in London (!) ab – doch bei ihm stand der Sparfaktor ganz oben. Dass er sich zudem auf der Baustelle einen Bandscheibenvorfall zugezogen hat und daher inzwischen Verkäufer und nicht mehr Tischler ist, trägt er erstaunlich locker. Was würde man anders machen, wenn man es könnte: „Schlüsselfertig kaufen“, sagt Jasmin. Der Weg dorthin ist ein weiter.

### ZU BEACHTEN

#### Günther Nussbaums

Empfehlungen, noch ehe ein Bauvertrag abgeschlossen wird:

**Unternehmen** mit gutem Renommee wählen.

**Referenzen** erfragen und diese auch überprüfen, Selbiges gilt für Bonität und Gewerbeschein.

**Vertrag** von Anwalt prüfen lassen.

**Tipp:** Welche Firma wesentlich billiger baut, baut aus Nussbaums Erfahrung „aller Regel nach“ auch schlechter.

#### Online:

[www.bauherrenhilfe.at](http://www.bauherrenhilfe.at)



# die Zukunft verbaut



Jasmin und Michael Prietl mit (Schwieger-)Papa Josef beim Dreh. Ihren Fall zeigt ATV am 18. Juni

PULS 4, STEINER



## TV-TAGEBUCH

CHRISTOPH STEINER

### Wie „Bild“ tickt

Der Name jener montäglichen Doku, mit der die ARD die „Bild“-Zeitung zu ihrem bevorstehenden 60. Geburtstag „beschenkt“ hat, könnte just aus der Kreativwerkstatt der Titelredakteure des Krawallblattes stammen: „Bild.Macht.Politik“.

Große Freude wird man dem Springer-Verlag mit dem kritischen Präsent keine bereitet haben. Und dass jemand, der mit reißerischen Schlagzeilen austeilern kann, auch gut im Einstecken ist, gilt nicht für „Bild“: Politiker und Künstler, die in der Doku zu Wort kamen, erzählten, wie man rufschädigende Falschmeldungen lieber mit einer Homestory oder einem großen Interview wieder gut machen wollte, statt mit einer Gegendarstellung. Noch mehr Platz hätten sich die vergeblichen Kampagnen der Zeitung verdient, wie etwa Pro-Guttenberg und Anti-Griechenland. Vom Redaktionsalltag bekamen die Macher leider gar nichts zu sehen.

Selbst wenn ARD und „Bild“ seit Jahren im Clinch liegen, gelang dennoch eine mutige Doku, unterstützt von teils knieweichen Politikerzitate wie etwa jenes von Edmund Stoiber: „Bild“ ist eine Art direkte Demokratie.“

Dem ORF fehlt diese Courage seit Jahren: Die hervorragende Dokumentation „Kronen Zeitung – Tag für Tag ein Boulevardstück“ von 2002 strahlte man – im Gegensatz zu ATV – nie aus.

Sie erreichen den Autor unter [christoph.steiner@kleinezeitung.at](mailto:christoph.steiner@kleinezeitung.at)



Manuel Rubey und Bianca Schwarzjörg moderieren die Amadeus-Gala

## Countdown beim Amadeus Award

WIEN. Zumindest ein Amadeus Award für Andreas Gabalier gilt als fix (der Steirer ist vierfach nominiert), offiziell sind bislang aber nur die Showacts bei der mittlerweile zwölften Verleihung des heimischen Musikpreises am 1. Mai. So stellt Wolfgang Ambros den Song „Ausg'lacht“ aus seinem neuen Album „190352“ vor, Hubert von Goisern (nominiert für das Al-

bum und den Song des Jahres) tritt mit „Suach da an anderen“ auf, während Grammy-Gewinner Jason Mraz die Österreicherin Saint Lu zum Duett bittet.

Puls 4 überträgt die Veranstaltung im Wiener Volkstheater zeitversetzt ab 21.50 Uhr. Moderiert wird sie von Falco-Darsteller Manuel Rubey und Puls 4-Präsentatorin Bianca Schwarzjörg.